

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 84 (2022)
Heft: 5

Rubrik: Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Massey Ferguson kommt mit neuen Spezialtraktoren der Serie «MF 3» auf den Markt: Im Bild die extrabreite und schwerpunktünstige Alpin-Version «3AL105». Bilder: R. Engeler

Neue Spezialisten

Massey Ferguson präsentiert mit der Baureihe «MF 3» neue Spezialtraktoren für alpine Betriebe und Sonderkulturen in 56 Modellvarianten. Somit wird die Baureihe «MF 3700» abgelöst.

Roman Engeler

Gemäss eigenen Aussagen setzt Massey Ferguson im europäischen Markt pro Jahr rund 1000 dieser Spezialtraktoren ab. Mit der nun neuen Baureihe «MF3» will man diesen Absatz steigern und hat deshalb die Zahl der Modellvarianten erhöht. Die Traktoren, die es mit Leistungen von 75 bis 120 PS gibt, werden weiterhin von Agritalia (Carraro) gefertigt. Äusserlich wurden sie mit dem Säbelstreifen-Design und der silbergrauen Kabine dem vor zwei Jahren neu eingeführten Familien-Outfit von Massey Ferguson angeglichen.

Die Modellreihe umfasst die Ausführungen

- «VI» mit Aussenbreiten von 1,0 bis 1,3 m
- «SP» mit Aussenbreiten von 1,25 bis 1,5 m
- «FR» mit Aussenbreiten von 1,45 bis 1,80 m

- «GE» mit Aussenbreiten von 1,40 bis 1,60 m (diese Modelle gibt es nur als Plattform-Traktoren ohne Kabine)
- «WF» mit Aussenbreiten von 1,70 bis 2,20 m
- «AL» mit einer Aussenbreite ab 1,70 m.



Die Serie «MF 3» gibt es in sechs Ausführungen mit unterschiedlichen Abmessungen: Im Bild die mittelbreite Version «FR».

Motorisierung

Die Motorleistung wurde bei den meisten Modellen auf 120 PS erweitert (siehe auch Tabelle). Massey Ferguson teilt die neue Baureihe in eine «Klasse mit 75 PS» (mehr oder weniger bestehende Technik) und in eine solche «über 75 PS» (mit neuen Features) ein.

Die 75-PS-Modelle haben einen neuen 3,4-l-Vierzylinder-Motor von FPT bekommen. Ansonsten sind sie technologisch kaum verändert. So ist die Batterie weiterhin hinter dem Sitz platziert, während bei den Modellen über 75 PS diese jetzt unter der Kühlerhaube platziert ist, was dem Fahrer mehr Platz gibt.

Bei den Traktoren über 75 PS ist ein 4-Zylinder-Motor von FPT mit 3,6 l Hubraum verbaut. Die Abgasstufe 5 wird mit dem SCR-On-Filter-System erreicht. Es gibt einen

Kompakt-Serie ausgebaut

Massey Ferguson ergänzt die bestehende Baureihe seiner Kompakttraktoren mit den Modellen «MF 1740 E» mit 40 PS und «MF 1755 E» mit 54 PS. Diese neuen Modelle lässt Massey Ferguson im indonesischen Werk von Iseki bauen. Für Iseki wiederum baut Massey Ferguson im eigenen Werk in Beauvais übrigens auch Traktoren mit Leistungen bis 200 PS, die allerdings nur in Japan mit blauer Farbe auf den Markt kommen. Die neuen Kompakten werden von Stufe-5-konformen 4-Zylinder-Motoren angetrieben (1,8 oder 2,4 l Hubraum) und sind mit mechanischen 8×8- oder 12×12-Getrieben ausgestattet.



75-l- oder einen 100-l-Treibstofftank. Der Einfüllstutzen für den AdBlue-Tank befindet sich etwas umständlich unter der Kühlerhaube.

Verschiedene Getriebe

Die 75-PS-Modelle können mit einem mechanischen 4-Gang-Getriebe mit drei Gruppen oder dem neuen 24×12-Getriebe mit PowerShuttle und Speedshift ausgestattet werden. In der Klasse «über 75 PS»

Modelle	Breite	Bedienerplattform	Leistung
MF 3VI	ab 1,00 m	Kabine	75–120 PS
MF 3SP	ab 1,25 m	Kabine	75–120 PS
MF 3FR	ab 1,45 m	Kabine/Plattform	75–120 PS
MF 3WF	ab 1,70 m	Kabine/Plattform	75–120 PS
MF 3GE	ab 1,40 m	Plattform	75–105 PS
MF 3AL	ab 1,70 m	Niedrigprofil- oder Standard-Kabine mit ebenem Boden	75–105 PS

beginnt es bei einer 15×15-Version mit fünf Gängen, drei Gruppen und mechanischer Wendeschaltung. Durch den Einbau einer mechanischen «Hi/Lo»-Schaltung wird das Übersetzungsverhältnis auf 30×15 Stufen erhöht. Das neue Eco-Getriebe weist eine elektrohydraulische Speedshift-Lastschaltung und eine einstellbare PowerShuttle-Wendeschaltung auf. Der Gangwechsel erfolgt über einen Hebel mit Knöpfen für die Kupplung und Lastschaltung. Weiter gibt es eine neue «Bremse-auf-Neutral»-Option: Sobald das Bremspedal gedrückt wird, schaltet sich auch die Kupplung ein.

Aufgefrischte Kabine

Der Komfort in den Kabinen konnte dank eines niedrigen, nur 3 cm hohen Getriebetunnels angehoben werden. Bei der Modell-Reihe «AL» ist der Boden gar ganz eben. Das farblich angepasste und anzeigmässig modernisierte Armaturenbrett kann hinsichtlich der angezeigten Information individuell angepasst werden. Neu gibt es auch eine Kat-4-Kabinenfiltration. Dieses System lässt sich einfach über einen Schalter aktivieren und setzt dann die Kabine unter Druck.

«Efficient» und «Essential»

Die Traktoren werden in der einfachen «Essential»-Ausstattung mit mechanischem Getriebe und mechanischer Hubwerksregelung oder in der etwas höherwertigen «Efficient»-Ausstattung angeboten. Bei Letzterer gibt es eine elektrische Hubwerksregelung und elektrohydraulische Steuerventile sowie einen Joystick zur Bedienung von Hydraulik und Getriebe.

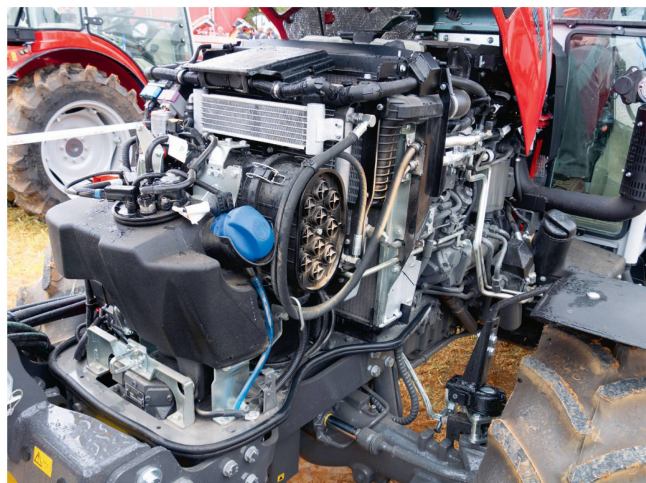
Je nach Ausstattung steht eine Zwei- oder Dreipumpenhydraulik mit 93 oder 120 l/min zur Wahl sowie bis zu vier hinten und acht mittig montierte Steuerventil-Kupplungen. Im Heck beträgt die Hubkraft 3,1 t an den Fanghaken, vorne sind es 2,8 t.

Eine ab Werk montierte Gerätehalterung erlaubt den Anbau von seitlich und frontseitig angebrachten Werkzeugen. Vorne ist so ein Anbau auch ohne Kraftheber möglich. Vorderachsfederungen gibt es optional je nach Modellreihe in verschiedenen Ausführungen.

Obwohl für später ein vierstufiges Vorgehende-Management vorgesehen ist, verzichtete man bei Massey Ferguson auf den Einbau smarter Technik wie Isobus, Spurführung oder Terminal-Unterstützung. ■



Die «Efficient»-Versionen verfügen über ein PowerShuttle- und Speedshift-Getriebe sowie einen Joystick für die Getriebe- und Hydraulik-Bedienung.



Der neue Motor von FPT (hier die 3,6-l-Version in den Modellen über 75 PS) ist mit einem SRC-On-Filter-Abgasnachbehandlungssystem ausgestattet.



Nach dem Bau von 7200 Teleskopladern im Jahr 2021 strebt Merlo eine Jahresproduktion von 10000 Einheiten bis 2025 an. Bilder: C. McCullough

Ziel: 10 000 Teleskoplader pro Jahr

Obschon derzeit fast durchwegs Probleme mit der Verfügbarkeit von Bauteilen bestehen, will der italienische Lader-Spezialist Merlo die Produktion in seinem Stammwerk ausbauen und die Produktion von Teleskopladern auf 10000 Einheiten jährlich steigern.

Chris McCullough*

Der italienische Land- und Baumaschinenhersteller Merlo hat sich ein jährliches Produktionsziel von 10000 Teleskopladern und 25000 Anbaugeräten bis 2025 gesetzt. Um diese Ziele zu erreichen, baut Merlo derzeit verschiedene Bereiche seines Stammwerks im italienischen Cuneo deutlich aus und um. Der Hersteller produziert in den verschiedenen Markenfarben

*Chris McCullough ist ein freischaffender, international tätiger Agrarjournalist aus England.

von «Merlo», «TreEmme» und «Tecno» diverse Sortimente von Teleskopladern für die Landwirtschaft und das Baugewerbe, Zubehör und andere Produkte für die Recyclingindustrie.

Aktuell verfügt das Unternehmen über einen Marktanteil von 15% in Europa und etwas über 10% weltweit. Die Marktanteile wachsen aktuell in Italien, Deutschland und Kanada. Inspiriert vom Geschäft seines eigenen Vaters gründete Amilcare Merlo 1964 das Unternehmen Merlo Spa.

Der erste Teleskoplader kam dann 1981 mit der «SM»-Serie auf den Markt. Das Unternehmen pflegt eine familiäre Arbeitsweise. Der 88-jährige Amilcare Merlo ist immer noch Präsident und verfolgt noch jeden Tag den Betrieb in seinem Unternehmen.

Täglicher Kampf

Der Firmenstandort in Cuneo umfasst eine Gesamtfläche von 330000 Quadratmetern und bietet Arbeitsplätze für fast



«Wir kämpfen jeden Tag, um Ersatzteile irgendwo auf dem Markt beschaffen zu können», erklärt Paolo Merlo, CEO von Merlo.



80% aller Teleskoplader aus dem Hause Merlo werden exportiert, hauptsächlich in die europäischen Länder.



Derzeit stehen Dutzende von halbfertigen Fahrzeugen aufgrund der Lieferengpässe auf dem Areal von Merlo.

1600 Mitarbeitende. Im Produktionswerk stehen 38 Roboter, 16 Blechbearbeitungsstationen, 11 automatische Stahlschneidelinien und 3 hochmoderne Einrichtungen für Pulverbeschichtungen.

Während andere Hersteller im Jahr 2021 die Produktion einstellten, setzte Merlo seine Tätigkeit trotz einiger Änderungen in der Lieferkette das ganze Jahr über ohne Unterbrechung fort. Obwohl Merlo einen grossen Teil seiner Komponenten im eigenen Haus produziert, ist man bei spezialisierten Teilen auf externe Lieferanten angewiesen. Dutzende von Teleskopladern parken daher auf allen verfügbaren Aussenflächen der Fabrik und warten auf noch fehlende Bauteile, bevor sie ganz fertig gebaut und zu den Kunden geliefert werden können. Paolo Merlo, Sohn von Amilcare und derzeitiger CEO von Merlo, sieht gerade bei der Zulieferung derzeit die grössten Herausforderungen. «Die Covid-19-Krise wirkt sich auf die Verfügbarkeit von Komponenten aus. Wir kämpfen aber jeden Tag, um Ersatzteile, hauptsächlich die kleinen elektrischen Komponenten, irgendwo auf dem Markt beschaffen zu können.»

Breite Palette

Im vergangenen Jahr produzierte Merlo rund 7200 Teleskoplader, von denen 80% in die vornehmlich in Europa gelegenen Hauptmärkte des Unternehmens exportiert wurden, darunter 19% nach Frankreich, 17% nach Deutschland und 8% nach Grossbritannien.

Zu den wichtigsten Produkten von Merlo, gehören die verschiedenen Baureihen von Teleskopladern, angefangen bei den kompakten mit Hubkräften von 2,7 bis 3,3 t und Hubhöhen von 6 bis über 8 m. Dann die «Turbofarmer»-Modelle (3,3 bis 4,2 t, 7 bis 10 m). Die grössten Baureihen

weisen Ladekapazitäten bis zu 12 t und Hubhöhen bis 18 m auf. Zudem bietet Merlo «Multifarmer»-Teleskoplader an, die man intern «Traktoren» nennt, und drehbare Teleskoplader, bekannt als «Roto» (siehe Kasten).

Mit seinen «e-Worker»-Modellen «EW25.5-60» und «EW25.5-90» ist Merlo in den

Markt für elektrisch angetriebene Teleskoplader eingestiegen. Eine weitere Neuheit, die ebenfalls mit Batterien betrieben wird, ist der Mehrzweck-Raupenträger «Cingo M600TD-e» mit 600 kg Nutzlast. Diesen Typ gibt es auch als benzinbetriebenes Modell «Cingo M700TD» mit insgesamt 700 kg Nutzlast. ■

Kabelbetriebene Rotos

Merlo hat Mitte April angekündigt, dass das gesamte «Roto»-Sortiment der drehbaren Teleskoplader auch in einer Plug-in-Version mit Elektro-Kabelanschluss erhältlich sein wird.

Mit dem Ziel, Emissionen, Lärm und Kraftstoffverbrauch zu reduzieren, kann diesen Geräten nun ein Elektromotor hinzugefügt werden. Ausser der Vorwärts- und Rückwärtsfahrt werden dann alle Funktionen dieser Maschine elektrisch gesteuert. Bei der Strassenfahrt und beim finalen Positionieren am Arbeitsplatz arbeitet die Maschine weiterhin im Dieselmotor. Danach kann der Elektro-«Roto» in den Plug-in-Modus wechseln, indem das mitgelieferte 50 m lange Kabel an eine kompatible Stromquelle (400 V und 32 oder 64 A) angeschlossen wird.

Alle hydraulischen Funktionen des drehbaren Teleskopladens werden von einem bordeigenen Elektromotor angetrieben und sind entweder von der Kabine, von der Arbeitsbühne oder über eine vom Bediener extern verwendete Fernbedienung steuerbar.

Vergleichbare Leistung

Das Kabelsystem von Merlo besteht aus vier Elementen: Steuereinheit, Elektromotor, Hydraulikpumpe und Stromkabel. Die Steuereinheit ist an der Vorderseite des Maschinenrahmens positioniert. Sie umfasst die Anzeileuchten für das elektrische

System, Start- und Stopptasten, einschliesslich der Notstopptaste, und einen Wahlschalter für die Art der Animation durch Diesel- oder Elektromotor.

Der dreiphasige Elektromotor treibt eine Hydraulikpumpe an, die einen variablen Durchfluss von bis zu 70 l/min liefern kann. Dieser Elektromotor steuert alle hydraulischen Funktionen des Auslegers und der Zusatzgeräte, die Drehung des Turms und die Bewegungen der seitlichen Stützfüsse. Laut Merlo ist die Leistung des «Roto»-Plug-in im Schnitt vergleichbar mit der einer konventionellen Maschine mit Dieselmotor. Geringer sind Lärm- und andere Emissionen. Bei der Version mit 32 A sollen die Ladebewegungen der Maschinen etwas langsamer, bei der 64-V-Variante hingegen schneller als beim entsprechenden Modell mit Verbrennungsmotor sein.



Bei den Modellen des «Roto»-Programms in der «Plug-in»-Ausführung sind alle Funktionen ausser der Vorwärtsfahrt elektrisch aktivierbar.



Schweizer Innovationen gesucht

Im Vorfeld der Landtechnik-Ausstellung «Agrama», die Ende November 2022 in Bern stattfinden wird, sucht die «Schweizer Landtechnik» wiederum besondere landtechnische Innovationen.

Roman Engeler

Nach den gelungenen beiden Durchführungen 2016 und 2018 des Wettbewerbs um den «Swiss Innovation Award» haben Redaktion und Verlag der «Schweizer Landtechnik» beschlossen, diesen Award heuer erneut zu lancieren. Den grösseren Rahmen dazu soll wiederum die Messe «Agrama» bieten, an der die nominierten Innovationen von den Ausstellern an ihren Ständen gezeigt werden.

Idee

Die Idee dieses Wettbewerbs ist, Schweizer Innovationen im Bereich der Landtechnik zu fördern, diese bekannter zu machen und in einem Wettbewerb die Leserschaft der «Schweizer Landtechnik» und die Besucherinnen und Besucher der «Agrama» darüber abstimmen zu lassen, welche der letztlich nominierten Innovationen die beste ist.

Bewerbung

Aussteller an der «Agrama 2022» können an diesem Wettbewerb mitmachen, in dem man die Innovationen (noch nie an einer Agrama ausgestellt) bis Ende September 2022 der Redaktion (red@agrartechnik.ch) meldet. Dazu benötigt die Redaktion etwas Bildmaterial, allenfalls einige Video-Sequenzen und eine kurze Beschreibung der Innovation. Voraussetzung ist, dass es sich um eine Schweizer Entwicklung («Swiss engineering») handelt, die auch grösstenteils in der Schweiz gefertigt wird («Swiss made»).

Mit dem «Swiss Innovation Award» sollen landtechnische Innovationen aus heimischer Produktion gefördert und bekannter gemacht werden.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist für die Aussteller mit keinerlei Verpflichtungen verbunden. Die Redaktion sichert absolute Diskretion bis zum 17. November 2022 zu. Anschliessend erfolgt die Publikation in der November-Ausgabe der «Schweizer Landtechnik», auf der Website agrartechnik.ch sowie in den sozialen Medien.

Nomination

Eine Jury, bestehend aus der Redaktion der «Schweizer Landtechnik» und Vertretungen des Landmaschinenhandels, wird die Bewerbungen beurteilen, allenfalls bei den Einsendern für ergänzende Auskünfte nachfragen. Dann wird eine Anzahl ausgewählt, aus der die Leserschaft der «Schweizer Landtechnik» und Besucher der Agrama ihren Favoriten bestimmen können. Die nominierten Innovationen werden in der November-Ausgabe der «Schweizer Landtechnik» vorgestellt.

Publikumswettbewerb

Die Leserinnen und Leser der «Schweizer Landtechnik», ebenso die Besucherinnen und Besucher der «Agrama», werden zu einer Abstimmung eingeladen, können den Wettbewerbston einsenden oder diesen am Stand SVLT während der Messe einwerfen – und dabei auch Preise gewinnen. ■

KÖPPL ATRA SPRENGT DEN RAHMEN

HYDROSTATISCHER ANTRIEB
180° TURNAROUND



SEIT 1896

Made in Germany



Paul Forrer AG · Industriestrasse 27 · 8962 Bergdietikon · Telefon 044 439 19 93 · www.paul-forrer.ch · info@paul-forrer.ch

Ein
echter
Profi-
Traktor

5 Jahre
GARANTIE
Kubota



M7003: überraschend
in Komfort und Leistung.

- Stark: 4-Zylinder Kubota-Motoren mit 6,1 Liter Hubraum und 130 bis 175 PS
- Vielseitig: mit stufenlosem Getriebe oder dem sanften Lastschaltgetriebe
- Präzise: 100 % ISOBUS- und TIM-kompatibel

www.kubota-traktor.ch



For Earth, For Life
Kubota

AD. BACHMANN AG

Kubota Generalvertretung

Wilerstrasse 16, 9554 Tägerschen TG
Tel. 071 918 80 20, www.adbachmannag.ch

Jetzt Prämie von bis zu
CHF 27'000.- sichern!

Wenn Zuverlässigkeit zählt

Midland Schmierstoffe werden im aargauischen Hunzenschwil hergestellt. Vom Schweizer Familienunternehmen Oel-Brack AG, das seit 1880 im Schmierstoffgeschäft tätig ist.

Midland – Swiss Quality Oil



MIDLAND.CH